



Er erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.80 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. — Postkonto Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Neuenburg Schwabische Alb. — Bankkonto: Enztalbank Wildbad & Co., Wildbad. — Bezugsbeleg: Theodor Graf, Wildbad. — Postfach Nr. 74.

Wagenpost: Die einseitige Beilage oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Restmenge 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 5 Uhr vormittags. — In Notfällen oder wenn gerichtlich vorgeordnet, ist die Beilage auch an anderen Tagen zu erscheinen.

Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 54. Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Bollmer.

Beendigung des Bürgerkriegs in China? Nanking und Mukden

Dass die Mandchuren dem großen Ringen zwischen Nord- und Süchina bis ans Ende als unbeteiligter Dritter zusehen würde, hatte niemand erwartet. Dennoch war ihre plötzliche Entscheidung, die zur Befreiung von Peking und Tientsin und der anschließenden Bezirke führte, eine große politische Ueberraschung. Gleichzeitig erschien eine Kundgebung, in welcher der mandchurische Führer Tschangtschuan die streitenden Parteien zum Frieden aufrief und Unterordnung unter die Nanking Zentralregierung empfahl. In demselben Augenblick fiel die Stadt Tsinanfu, brach die Uebermacht des Generals Tschangtschuan, des Gouverneurs der Provinz Schansi, zusammen, und im seltsamen Gegensatz hierzu wurde dennoch die lang geplante Sonderregierung in Peking ausgerufen.

Was hinter den Kulissen dieser Ereignisse vor sich ging, weiß man vorerst nicht. Die unmittelbare Folge war jedenfalls der schnelle Zusammenbruch der Sonderregierung im Norden. „Präsident“ Wangtschingwei verließ Peking und hält sich vermutlich gegenwärtig in Tsinanfu auf. Nach anderer Lesart ist er nach Frankreich unterwegs. Der Uebergang vollzog sich dann in vollster Ordnung.

Der von Tschangtschuan geplante Friede stellte sich indes nicht ein, und insofern wuchs Mukden (Hauptstadt der Mandchuren) nicht in die Stellung des Vermittlers, unter dessen Druck die streitenden Parteien den Frieden suchen mußten. Nanking schloß sich in seiner Antwort dem Friedenswunsch Mukdens an; gleichzeitig aber führte Tschangtschuan, der Präsident der Zentralregierung in Nanking, den Feldzug gegen Marschall Fengtschuan als seinen gefährlichsten Gegner für Gegenwart und Zukunft mit vermehrter Energie fort. Die Kriegsberichte aus Nordhonan, wo Tschangtschuan mit überlegenen Mitteln die Mittelpunkt der Kuomintang: Kailung, Tschangtschuan, Lanfang, angreift, lassen bei allem Vorbehalt gegen ihre unbedingte Zuverlässigkeit doch erkennen, daß das Heer Fengs mehr und mehr zermürbt wird und in die schwierigste Lage gerät. Offenbar ist ihm der oft beschrittene Rückzug nach Westen abgeriegelt, so daß nur der Rückzug auf das nördliche Ufer des Hoangho, also auf ein Gebiet übrigbleibt, das nicht in den Bereich Fengs gehört und ihn in Gegensatz oder Abhängigkeit zu dritten Parteien bringen müßte. Seitdem Zusammenbruch Schansis trägt er die ganze Last des Angriffs der Regierungstruppen. Es heißt, daß ihn Tschangtschuan von Schansi aus mit Munition unterstütze. Von Tschangtschuan hat er aus alter, vom Vater (Tschangtschuan) vererbter Feindschaft nichts zu erwarten. So scheint die jetzt verbreitete Nachricht von dem beabsichtigten Rücktritt Fengs nicht unglücklich. Tschangtschuan hat den bevorstehenden siegreichen Abschluß dieses Feldzugs und seine Ankunft in Nanking zum Nationalfeiertag (10. Oktober) angedeutet.

Damit ist nun ein erheblicher Schritt zur Beendigung der Bürgerkriegs und zum dauernden Frieden in China geschehen. Das vielseitige Verhältnis zwischen mehreren Militärparteien hätte sich auf zwei Pole — Mukden und Nanking — vereinfacht, und es läme nur darauf an, den Weg des friedlichen Zusammenwirkens zwischen beiden zu finden, der die Reichseinheit in ihren wesentlichen Beziehungen (Außenpolitik, Rechtspflege, Seezoll, Verkehrsweisen) sicherstellte und den Bürgerkrieg auf abschbare Zeit ein Ende bereite. Rein äußerlich betrachtet, hat die Lage eine gewisse Ähnlichkeit mit Anfang 1928, als Nanking die „nördliche Strafexpedition“ antrat. Damals sahen Tschangtschuan und die Mukden Partei in Peking als Erzfeinde und Volksfeinde. Damals warf Nanking im Bund mit Tschangtschuan und Fongtschuan Mukden in die Mandchuren zurück. Heute, nach langem, verlustreichem Bürgerkrieg gegen die früheren Bundesgenossen ist das Ergebnis: die erneute Befreiung Pekings durch die mandchurische Regierung, diesmal geführt vom Sohn des einstigen Feindes des Tschangtschuan.

Tschangtschuan, der Sohn Tschangtschuans, gilt, wie der Kōnig, als Schanghai geschrieben wird, als aufrichtiger Anhänger des Einheitsgedankens, und seine bisherigen Maßnahmen lassen nicht die Absicht erkennen, ein Nordchina zu schaffen und mit der Mandchuren zu selbständiger Einheit zu verschmelzen. Wenn er den örtlichen Parteibüros der Kuomintang erneute Betätigung verweigert, so mag dies — ein Gedanke der verhängnisvollen Wirksamkeit dieser Stellen — durchaus im Interesse Nankings und der Kuomintang selbst liegen und von Nanking stillschweigend gebilligt werden. Richtig gesehen hat die chinesische Mandchuren alles Interesse an einem starken China. Der politisch durch Rußland und Japan schwer bedrohte Nordosten braucht die Rückendeckung durch ein machtvolles Hinterland. Freilich wird es immer ein hohes Maß von Selbstständigkeit innerhalb des geeinten Reichs der 18 Provinzen beanspruchen. Aber je fester er mit ihm verwachsen ist, je stärker er sich innerhalb seiner Regierungsform zur Geltung bringen kann, um so besser für seine Entwicklung. Hier mag die Lösung liegen für die Haltung Mukdens mit seinem kühnen Schritt nach Peking.

Der neue Reichshaushaltsplan

Berlin, 26. Okt. Der vom Reichskabinett verabschiedete Reichshaushaltsplan 1931/32 weist an Einnahmen und Ausgaben je rund 10½ Milliarden auf. Diese Summe liegt etwa um eine Milliarde tiefer als der Haushalt des letzten Jahres. Auf der Einnahmeseite soll eine Verminderung von rund 1458 Millionen erfolgen, darunter u. a. Verminderung der Einkommensteuer durch Ueberlassung der Einkommen unter 8000 M. a. Länder und Gemeinden rd. 250 Millionen, Verminderung der Vermögenssteuer durch Ermäßigung der Freigrenze von 5 auf 20 000 Mark rund 16 Millionen, Verminderung der Aufbringungsumlage von 350 auf 230 Millionen gleich 120 Millionen, Verminderung der Umsatzsteuer durch Freilassung der Umsätze bis 5000 Mark gleich 40 Millionen, Fortfall der Kapitalertragsteuer 60 Millionen, Fortfall der 2½prozentigen Beamtenreichshilfe gleich 118 Millionen, Fortfall des Erlöses aus dem Verkauf von Reichsbahnaktien gleich 150 Millionen, Ausfall durch Rückgang von Steuern und Zöllen 700 Millionen.

Die Veränderungen auf der Ausgabenseite betragen zusammen 1465 Millionen Mark. Es handelt sich dabei im wesentlichen um die folgenden großen Posten: Verminderung der Ueberweisung an die Länder infolge Steuerrückgangs 288 Millionen, Abstriche an den Länderüberweisungen zugunsten des Reichs 100 Millionen, Herabsetzung des Schuldentilgungsfonds von 460 auf 420 Millionen gleich 40 Millionen, Fortfall der Befähigungskosten 70 Millionen, Kürzung der Gehälter und Pensionen um 6 Prozent 120 Millionen, Abstriche an den sachlichen Ausgaben der einzelnen Ministerien rund 130 Millionen, gleichartige Ersparnisse, die aus dem laufenden Haushaltsplan übernommen werden gleich 160 Millionen, Fortfall der Reichszuschüsse für die Arbeitslosenversicherung 500 Millionen.

Die Einnahmeseite wird dadurch eine gewisse Aufbesserung erfahren, daß durch Tabaksteuer- und Tabakzoll-Erhöhung eine Mehreinnahme von 150 Millionen erwartet wird. Dieser Mehrbetrag muß erzielt werden, einmal weil die Zuschüsse für die Krisenfürsorge, die im Lauf des Jahres rund 400 Millionen erforderte, im nächsten Haushaltsjahr mit Rücksicht auf den Fortfall der Reichszuschüsse für die Arbeitslosenversicherung erhöht werden sollen. Hinzu kommen auch Mehrausgaben für die Offhilfe, die entsprechend dem ursprünglichen Plan des Reichskabinetts in den nächsten fünf Jahren mit je rund 100 Millionen Mark ausgestattet werden soll.

Sieg des Aufstands in Brasilien Vorläufige Militärregierung

Rio de Janeiro, 26. Okt. Der Sturz der Regierung wurde auf folgende Weise herbeigeführt: Der Befehlshaber der Festung von Rio de Janeiro, General Leite Decastro, wurde ins Kriegsministerium berufen, weigerte sich aber, zu erscheinen. Er setzte sich mit der Befehlshaber der Festung in Verbindung und erlangte deren Zustimmung zu einem Aufstand. General Barreto schloß sich der Bewegung an und mit ihm die meisten Führer des Heers und der Marine. Am andern Morgen (Freitag) wurde dem Präsidenten Luiz die Aufforderung überbracht, zurückzutreten. Als er sich weigerte, wurden Luiz, der Vizepräsident, der Innenminister und andere Regierungsmitglieder festgenommen. Sie befinden sich gegenwärtig als Gefangene in der Kaserne des 3. Infanterieregiments.

Die Kunde von dem Sturz der Regierung wurde von der Stadtbevölkerung mit wildem Jubel aufgenommen. Militär schützt die Bank von Brasilien, da Unruhen ausbrachen. Das Generalkonjulat der Vereinigten Staaten wurde von einer wütenden Volksmenge angegriffen und beschädigt.

Die Regierung in Washington erklärt, sie habe bisher die Regierung Luiz als die rechtmäßige unterstützt. Nach deren Sturz werde sie eine andere Regierung anerkennen, die sich als beständig zeige.

Der zum Nachfolger Luiz gewählte Julio Prestes soll in einem Flugzeug geflohen sein. Die vorläufige Militärregierung hat das Parlament und den Obersten Gerichtshof aufgelöst.

Die besetzte Stadt Sao Paulo, die das Bollwerk der bisherigen Regierung war, wurde am Freitag mittag von den Aufständischen beschossen. Nach zwei Stunden ergab sich die Stadt.

Reuter meldet, die vorläufige Regierung werde mit den Vertretern der Aufständischen in Rio Grande in Verhandlungen eintreten. Der Staat Sao Paulo soll sich der Aufstandsbewegung angeschlossen haben. Der Militärbefehlshaber im Norden wird sich, wie gemeldet wird, an einer Militärregierung nicht beteiligen.

Das Programm der vorläufigen Regierung

Kavas meldet aus Rio de Janeiro: Das Programm der

Strickmaschinen erleichterte Zahlungen - Auf Wunsch Unterricht
Ernst Krautter, Winnenden.

Militärjunta, bestehend aus den Generalen Monna Barrab und Tasso Pragezo, Admiral Isaiae Koronha und Bandia Calageraz, siehe u. a. vor: die Einberufung einer verfassunggebenden Versammlung, die Prüfung der religiösen Frage, die Einschränkung und Festlegung der Einfuhr und Ausfuhr von Landeserzeugnissen, die Vereinheitlichung der Gesetze und des Steuerwesens, die Prüfung und Regelung der Veräußerung von Reichstiteln, die Einberufung eines Nationalkongresses, gebildet aus 12 Vertretern eines jeden Staates einschließlich des Areegebiets und dem Bundesdistrikt, die Staatsrechte erhalten sollen.

Ein deutscher Dampfer durch Geschützfeuer beschädigt

Der Londoner Lloyd meldet, der deutsche Dampfer „Baben“ sei nach dem Hafen Rio de Janeiro zurückkehrt, da er durch Geschützfeuer beschädigt worden sei. — Die „Baben“ ist ein Dampfer von 8803 Tonnen und von Hamburg nach Buenos Aires unterwegs.

Durch die Beschädigung des Dampfers sollen an Bord 18 Mann getötet und verwundet worden sein. Die Spag hat noch keine Bestätigung erhalten.

Neue Nachrichten Glückwünsche des Reichspräsidenten zur Bermählungsfeier in Assisi

Berlin, 26. Okt. Der Herr Reichspräsident hat gestern dem italienischen Königspaar, sowie dem Könia Boris von Bulgarien anlässlich der Bermählungsfeier in Assisi telegraphisch in herzlichen Worten seine Glückwünsche übermittelt.

Beschleunigte Hilfe für die Landwirtschaft

Berlin, 26. Okt. Das Reichskabinett beschäftigte sich am Samstag mit der überaus ernsten Lage der Landwirtschaft. Der Reichsminister Schiele unterbreitete dem Kabinett die Vorschläge, die den innerdeutschen Absatz von landwirtschaftlichen Erzeugnissen unter allen Umständen sicherstellen und einen entsprechenden Mehrverbrauch, insbesondere von Roggen und Kartoffeln, herbeizuführen. Das Reichskabinett stimmte diesen Vorschlägen zu. Es herrschte Uebereinstimmung darüber, daß diese dringendsten Maßnahmen beschleunigt in Kraft treten müßten, insbesondere war man sich auch darüber einig, daß die Wiederherstellung der Rentabilität die Voraussetzung für alle weiteren Maßnahmen zur Linderung der Notlage im Osten darstellt.

Berzicht der Reichsminister

Berlin, 26. Oktober. In der Kabinettsitzung am Freitag einigten sich die Reichsminister, für sich die gesetzliche Gehaltskürzung nicht abzuwarten, sondern vom 1. November an freiwillig auf 20 v. H. ihrer Gehaltsbezüge zu verzichten.

Meliorationen in Preußen

Berlin, 26. Oktober. Der preussische Landwirtschaftsminister hat ein Programm vorgelegt, wonach in drei Jahren Bodenverbesserungen im Kostenbetrag von 400 Millionen Mark ausgeführt werden sollen, wovon aber nur 90 Millionen auf die Ostprovinzen entfallen sollen. Von den Kosten kommen 70 v. H. oder 280 Millionen Mark auf Arbeitslöhne, so daß etwa 78 000 Arbeiter beschäftigt werden können.

In Preußen gibt es 3,3 Millionen Hektar Moore, die der landwirtschaftlichen Kultur noch nicht erschlossen sind, und etwa 2 Millionen Hektar Grünland sind wegen der Bodenverhältnisse ungenügend ertragsfähig.

Thüringischer Antrag zum Youngplan

Weimar, 26. Oktober. Der Haushaltsausschuß des Landtages nahm einen Antrag der Nationalsozialisten an, in dem die Regierung ersucht wird, durch ihren bevollmächtigten Vertreter im Reichsrat beantragen zu lassen, daß die Reichsregierung mit den ehemaligen Feindbundesstaaten unverzüglich Verhandlungen aufnehme, zu dem Zweck, das Haager Abkommen (Youngplan) abzuändern oder ganz aufzuheben.

Waffenlager in Westfalen gefunden

Dortmund, 26. Okt. Auf Grund einer Anzeige nahmen Beamte der politischen Polizei auf dem Gut des verstorbenen Freiherrn von Landsberg-Becken, Ahausen bei Finnentrop, eine Suche nach Waffen vor. Auf dem Speicher wurden sechs Duzend mit 150 Infanteriegewehren, Modell 98, gefunden, denen aber die Schläffer fehlten. Diese fand man später bei dem Privatförster des Guts, der in einem Nachbarort wohnt. Außerdem hatte der Förster noch 7000 Schuß Infanteriemunition in Verwahrung. Man vermutet, daß die Waffen im Jahr 1923 versteckt worden sind.

Wahlboykott in Ägypten

Kairo, 26. Oktober. Wegen des Staatsstrechs haben die

nationale Wafdpartei und die Liberalen beschloffen, an den Parlamentswahlen nach dem neuen Wahlgesetz nicht zu beteiligen. Die Regierung hat die Fernsprecheverbindung zwischen den ägyptischen Städten und mit dem Ausland verboten und den Telegrammverkehr unter strengster Zensur verbannt.

Änderung von Getreidezöllen

Berlin, 26. Okt. Durch Verordnung der Reichsregierung wird ab 26. Oktober der Weizen Zoll von 18.50 auf 25 Mark und der Gerstenzoll von 15 auf 20 Mark der Doppelzentner erhöht. Der Zoll für Hartweizen (Durumweizen) zur Herstellung von Hartweizengries wird dagegen ab 5. November von 18.50 auf 11.25 Mark herabgesetzt.

Hitler fordert Abklärung

München, 26. Okt. Auf eine Anfrage des Pariser Professors Hervé, der vor Jahren einmal eine gewisse politische Rolle spielte, ob der Nationalsozialismus für ein deutsch-französisches Bündnis einzutreten bereit wäre, antwortete Adolf Hitler im "Völkischen Beobachter", es sei nicht einzusehen, gegen wen Deutschland ein Bündnis mit Frankreich schließen sollte. Deutschland wüßte mit allen gestifteten Völkern in Frieden zu leben. Frankreich und die anderen sollten abklären, wie es der Versailles Vertrag und die Völkerbundsstatuten vorschreiben, dann brauche man keine Bündnisse mehr.

Ohne Abrüstung keine Sicherung des Friedens

London, 26. Oktober. In einer in Newcastle-on-Tyne gehaltenen Rede erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen, Henderson, u. a., die Völkerbundsstatuten seien jetzt der Eckstein der britischen Politik. Es sei die wohlüberlegte Ansicht jedes Teils der englischen Nation, daß ein internationales Einvernehmen hinsichtlich der Abrüstung erreicht werden müsse. Ohne Abrüstung gebe es keine Sicherung des Friedens.

Reichspräsident v. Hindenburg hat ab 1. November auf ein Fünftel seiner Bezüge verzichtet.

Schlagwetter im Saargebiet — Ueber 100 Tote

Saarbrücken, 26. Okt. Auf Schacht Maybach bei Friedrichshof erfolgte gestern eine Schlagwetterexplosion. Bis jetzt sind 20 Tote und 20 Verletzte festgestellt. 90 Bergleute sollen sich noch im Schacht befinden, die nach der Befreiung der Bergverwaltung nicht mehr zu retten sein dürften. Man vermutet, daß das Unglück durch die Explosion einer Benzolokomolot im Querbau der vierten Sohle verursacht worden sei.

20 Tote, 35 Verletzte auf der „Baden“

Rio de Janeiro, 26. Okt. Bei der Beschädigung des Passagierdampfers „Baden“ wurden 20 Personen an Bord getötet, 35 verwundet. Das Schiff liegt stark beschädigt im Hafen von Rio. Der brasilianische Marineminister sprach dem deutschen Gesandten das Bedauern über das Mißverständnis aus.

Die Trauerfeier für die Alsdorfer Opfer

Alsdorf, 25. Okt. Im Verwaltungsgebäude der Grube Anna I fand heute unter unbeschreiblicher Anteilnahme die Trauerfeier für die Opfer des Grubenunglücks statt. Für den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und die Reichsregierung nahm Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald, für die preussische Regierung Handelsminister Dr. Schreiber an der Feier teil. Auch verschiedene ausländische Regierungen hatten Vertreter entsandt. Nach einer Ansprache des Vertreters des Schweizer Bergwerksvereins, der erklärte, daß den Hinterbliebenen von Seiten des Werks nach Möglichkeit geholfen werden sollte, mildmete Dr. Stegerwald den Toten einen kurzen Nachruf. Eine unendliche Trauer liegt über ganz Deutschland und mit unserem Volke trauern fast alle Völker der Welt um die Helden der Arbeit, vor deren Söhnen wir aufs tiefste erschüttert stehen. Heroisches und aufrichtiges Mitgefühl gelte vor allem den Hinterbliebenen der Verletzten. Was irgend getan werden könne, sei vor Not zu bewahren, solle geschehen.

Für die preussische Regierung sprach Dr. Schreiber. Der Vertreter des Bergwerksrates sandte den in ihrer Arbeit dahingekleideten Kameraden das letzte „Glickauf“. Ergreifende Abschiedsworte sprachen hierauf der katholische, evangelische und jüdische Geistliche. Der Vertreter des Bergwerksvereins christlicher Bergarbeiter sprach zuletzt

Im Namen des Gesamtverbandes Christlicher Bergarbeiter und des Gesamtverbandes der christlichen Angestellten. Er wies darauf hin, daß nur durch eine internationale Kohlenverständigung der Kampf gegen solche Katastrophen, gegen das überhastete Tempo der technischen Entwicklung und das überhastete Arbeitstempo geführt werden könne.

Ein holländischer Abgeordneter sprach das Beileid des niederländischen Roten Kreuzes und des niederländischen Volkes aus.

Dann wurden unter Draespiel die 262 Särgen aus dem Verwaltungsgebäude herausgebracht. Kopf an Kopf stand die Reihe in dichten Reihen auf dem Wege nach dem Friedhof, um den Toten die letzte Ehre zu erweisen.

Unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches legte sich

der gewaltige Leichenzug

vom Verwaltungsgebäude aus in Bewegung. Sanitätsmannschaften, Bergmännische und andere Bergwerksabteilungen eröffneten den Zug. Vor den 40 Lastkraftwagen mit den Särgen schritten 32 katholische und 16 evangelische Geistliche, sowie Rabbiner. Die Särgen waren von den reichen Kranzpenden fast verdeckt. In langem Zuge trugen Feuerwehrlente die riesigen Kränze des Reichspräsidenten, der Reichs- und Staatsbehörden, der Städte und Verbände. Unmittelbar hinter den Wagen folgte der Zug der Angehörigen der Verstorbenen. Die Vertreter der Verwaltung des Schweizer Bergwerksvereins, der Zechenverwaltungen usw. bildeten den Abschluß. 137 Tote wurden in Alsdorf, 10 in Schaufenberg und 57 in Kellersberg beigesetzt. Die Bestattung der übrigen Toten erfolgte auf den auswärtigen Heimfriedhöfen. Ueber eine Stunde zog der erschütternde Trauerzug an den Tausenden von Menschen vorüber. Auf dem ganzen Wege zum Friedhof bildeten zahlreiche Vereine mit ihren Fahnen Spalier. Eine unübersehbare Menschenmenge stand rechts und links des Wegs. Die Särgen wurden die Gruft gesenkt. Herzzerrend war das Abschieds-

Württemberg

Stuttgart, 26. Oktober.

Gefallenen-Gedenkfeier. Die Regierung und die Stadtverwaltung Stuttgart werden, wie bereits mitgeteilt, am diesjährigen Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs, am Sonntag, den 23. November, nachmittags 3 Uhr, auf dem Waldfriedhof wiederum eine gemeinsame Gedenkfeier veranstalten. Die Vereinigungen und die Verbände, die geschlossen an dieser Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, sich beim Polizeipräsidenten Stuttgart, Kommando der Schutzpolizei, Einzeldienst (Altes Schloß) bis spätestens 15. November anzumelden und hierbei die Teilnehmerzahl anzugeben.

Eine Anfrage an die Regierung wegen des Theaterstanzdals. Der Landtagsabgeordnete Mergenthaler (Nat.-Soz.) hat an die Regierung anlässlich des Theaterstanzdals folgende kleine Anfrage gestellt: 1. Ist der Herr Kultminister bereit, darauf hinzuwirken, daß Mißgriffe in der Auswahl der Stücke künftig vermieden werden? 2. Ist er bereit, das Dymowski Kegerstück vom Spielplan absetzen zu lassen? 3. Ist der Kultminister bereit, darauf hinzuwirken, daß bei Fortdauer der Mißgriffe der Theaterleitung in möglichster Weise eine Reuebefehung in der Leitung der Landestheater stattfindet?

Der Theaterstanzdall. Die Leitung der Württ. Landestheater hat sich veranlaßt gesehen, die weiter beschlagnahmten Aufführungen des anstößigen Stücks „Schatten über Harlem“ vom Spielplan abzusetzen.

Auch der Evang. Volksbund hat gegen die Ausführung Einspruch erhoben.

Der Großgrundfunkender Mühlacker ist fertig aufgebaut. Die Betriebseinrichtungen werden zurzeit durchgeprüft. Am Lauf des Novembers wird mit dem Sendebetrieb begonnen werden.

Der Deutsche Werkbund hat Geheimrat Dr. Bruckmann zum Vorsitzenden, zu seinem Stellvertreter Prof. Wies van der Rohe-Berlin und zu seinem zweiten Stellvertreter Prof. Dr. Bäck gewählt.



Wirklich Vorbeugend!

Stuttgart, 26. Okt. Berufung. Der ärztliche Beirater Dr. Gnant, Innenministerium, Ministerialrat wurde vom Reichsrat zum Mitglied des Reichsgesundheitsrats gewählt.

Erbsprinz im Herzoglichen Haus. Herzogin Rosa von Württemberg, die Gemahlin des Herzogs Philipp Albrecht, ist am 23. Oktober von einem Sohn entbunden worden. Die Taufe fand am Samstag in Gegenwart der Mitglieder des Hauses Württemberg in Stuttgart durch Bischof Sprell statt. Der Erbsprinz ist auf den Namen Ludwig Albrecht getauft.

ep. Der neue Dekan in Tübingen. Die Dekanats- und 1. Stadtpfarrstelle in Tübingen wurde dem 1. Stadtpfarrer Dr. Stodmayer an der Pauluskirche in Stuttgart übertragen. Er war zuerst Stadtpfarrer in Gieslingen und wirkte seit 1908 an der Pauluskirche in Stuttgart. Nach dem Tod von Oberschulrat Dr. Rosapp wurde er zum Vorsitzenden des Württ. Hauptvereins des Evang. Bundes gewählt.

Auszeichnung. Dem Männergesangsverein Schwab. Omänd, der auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, ist die staatliche Auszeichnung für Verdienst um die Förderung des Chorgesangs und die Pflege des deutschen Volkslieds verliehen worden.

Eingemeindung von Münstler. Am Montag findet auf dem Rathaus in Münstler a. N. eine gemeinsame Verhandlung über die Eingemeindung nach Stuttgart statt.

Hitler kommt nach Stuttgart. In einer Versammlung der Nationalsozialisten am Freitagabend in Kugelsaal in Eßlingen teilte der Versammlungsleiter, Oberleutnant z. S. a. D. v. Jago mit, daß Hitler anfangs Dezember in der Stadthalle in Stuttgart sprechen werde.

Der erste Schnee. Am Samstag vormittag hat es sowohl auf der Alb wie im Schwarzwald den ersten Schnee gegeben. In Freudenstadt zeigten Straßen und Dächer in der Morgenfrühe bei drei Grad Wärme leichten weißen Belag. Auf dem Heuberg waren teilweise die Höhen einige Zeit weiß.

Vom Albrecht. Vom Schwäbischen Albrecht wird der „Württembergische Zeitung“ mitgeteilt, daß die Nationalsozialisten ihre Parteigenossen zum Austritt aus dem Albrechtverein aufgefordert haben, weil die Vereinsleitung aus Sparankheitsgründen ihre Mäglichkeit für 1931 einer Druckerei übertrug, deren israelitischer Inhaber (Weil, Tübingen) von zehn Angeboten das niederste machte.

Weitere Austritte aus der Demokratischen Partei. Fräulein Mathilde Plank und Fräulein Anna Schieber sind ebenfalls aus der Demokratischen Partei ausgetreten.

Schlechte Geschäftslage der Brauereien. Die Stuttgarter Brauereien sehen sich infolge außergewöhnlich schlechter Geschäftslage zwecks Vermeidung umfangreicher Entlassungen genötigt, bis auf weiteres in jeder Woche einen Tag Arbeitsruhe einzutreten zu lassen. Hierfür ist jeweils der Montag vorgesehen, erstmals Montag, 27. Oktober. An diesen Tagen kann auch keine Bierausfuhr stattfinden.

Das Urteil im GdF-Prozess. In dem Beleidigungsprozess der Gemeinschaft der Freunde von Wüstenroth in Ludwigsburg gegen den Stuttgarter Journalisten Heuckshoven verurteilte das Amtsgericht Stuttgart nach siebenstägiger Verhandlung den Angeklagten wegen vier Vergehen der Beleidigung zu insgesamt 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Haft. Den Privatklägern wird das Recht eingeräumt, auf Kosten des Angeklagten das Urteil in den Stuttgarter Tageszeitungen und im Fellbacher Tagblatt zu veröffentlichen. Außerdem wurden ihm die Kosten des Verfahrens und die den Privatklägern entstandenen notwendigen Auslagen aufgelegt.

Vom Tage. Am Freitagabend schlug in der Werderstraße ein 21 J. a. Arbeiter aus Mutwillen an einem Personkraftwagen eine Fenster Scheibe ein. Er zog sich eine Schlagaderverletzung zu, die seine Verbringung ins Katharinenhospital erforderlich machte.

Aus dem Lande

Kornweilheim. Ludwigsbura, 26. Oktober. Mehrfacher Brandstifter. Der wegen des Brandes bei Landwirt Kaiser verhaftete Hilfsarbeiter Christian Heinemann von Mühlhausen a. N. hat eingestanden, den Brand gelegt zu haben. Er hat jetzt zugegeben, auch den im Sommer d. J. im Gasthaus zum Adler ausgebrochenen Brand im Dachstuhl gelegt zu haben. Dem rachsüchtigen Brandstifter war es zu danken, daß damals der Brand nicht auf Nachbargebäude übergriff. Heinemann ist weiter verdächtig, auch den vor etwa 5 Wochen ausgebrochenen Brand, dem drei Scheunen zum Opfer fielen, verursacht zu haben.

Heilbronn, 26. Okt. Eine Schwindelfirma. Der 28jährige Kaufmann Hans Mauer von hier hatte es mit

Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Borchart.

14. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

Diesmal sah Jutta ihm nicht nach. Wie geistesabwesend sah sie am Tisch und blickte starr geradeaus, bis des Onkels Stimme sie aus ihrem dumpfen Brüten weckte.

„Ich möchte nun doch hineingehen, liebes Kind — es wird zu kühl für mich.“

Sofort war sie wieder im rechten Gleise, und ihrer Miene und Stimme, die nur liebende Sorge für den Onkel verriet, merkte man nicht an, was in ihr lebte, kämpfte und schrie. Aber der Onkel sah mehr als er sollte, wenn auch er sich nichts merken ließ. Nicht einmal eine Anspielung machte er, kein Wort gegen Dieter kam über seine Lippen, aber er nahm sich vor, das nächste Mal ein ernstes Wort mit Dieter unter vier Augen zu reden. Wenn der so blind war und selbst nicht den rechten Weg finden konnte, so mußten ihm eben die Augen geöffnet werden. Hatte man darum sein Leben lang gearbeitet, das Seinige zusammengehalten und mit Liebe an seiner Scholle gehalten, damit es einst einem oberflächlichen, pudel-gelächelten Weibe als Rahmen für Schönheit dienen sollte? Daß Mira es hauptsächlich auf das reiche Erbe abgesehen hatte, war ihm nach deren letzten Besuch auf Rotenfelde klar geworden, und er wollte nicht, daß Dieter ihr in seiner Verliebtheit und von ihrem Entgegenkommen geschmeichelt, ins Garn lief. Denn das mußte sein Unglück werden. Mira war nicht die Frau für ihn, am wenigsten paßte sie zur Herrin von Rotenfelde. Das alles wollte er ihm vorstellen, ohne an das zu rühren, was er in Juttas Herzen keimen sah, und was zu zart war, um es

rauh anzufassen. Nur den wohlmeinenden Rat wollte er Dieter geben, die andere zu meiden.

Er ahnte nicht, daß sein Rat zu spät kam, und daß Dieter bereits zu tief verstrickt war in das fein gesponnene und ersonnene Netz.

Mißgestimmt war Wolf Dietrich von Rotenfelde fortgeritten. Er hatte es wohl gemerkt, daß dort nicht viel Sympathien für Mira übrig waren, wenn Jutta auch mit keiner Silbe etwas gegen sie geäußert, sogar ihre Schönheit neidlos anerkannt hatte. Des Onkels Abneigung schrieb er einzig und allein dem Umstand zu, daß er seine Pläne mit ihm und Jutta dadurch zuschanden machte. Denn in seiner Verliebtheit erschien ihm Mira so liebenswert und bezaubernd, daß sie auch jeden anderen entzauen mußte. Er hoffte, daß sie auch des Onkels Abneigung besiegen werde und nahm sich vor, von jetzt ab recht oft mit Mira zusammen in Rotenfelde vorzusprechen, damit der Onkel Gelegenheit fand, sie näher kennen zu lernen und sich mit seiner Wahl auszuöhnen. Er mußte ja von Stein sein, wenn Mira es ihm nicht antat. Und Jutta — einen Augenblick stockten seine hoffnungsvollen Gedanken in jähem Schreden — würde Jutta, die so selbstlos in ihr Herz schloß, die sie von dem Platz verdrängte, den der Onkel ihr zugedacht hatte? Im nächsten Augenblick lachte er beruhigt auf. Jutta ahnte entschieden nichts von den Wünschen des Onkels, sonst würde sie doch vielleicht befreit gewesen sein, sich ihnen anzupassen. Freilich war das bei ihrer stolzen Natur auch fraglich. Sie liebte ihn nicht und hätte ihm womöglich einen Korb gegeben.

Sollte er sich nun darum sein Glück verschmerzen, sollte er von sich weisen, was ihm so verlockend geboten wurde und was ihn mit einer schwindelnden Seligkeit erfüllte? Er wäre ja ein Narr.

Miras holdes Bild stieg vor ihm auf, ein übermächtiges, leidenschaftliches Begehren packte ihn, und er konnte die Zeit kaum erwarten, wo er wieder bei ihr sein würde. So gab er seinem Koffe die Sporen, daß es wie ein Zauberroß blitzschnell dahinslog. Die Funken stoben und der Staub wirbelte hoch auf.

Erst als er am Park von Grohagen angelangt war, verfiel er wieder in eine gemäßigtere Gangart. Scharf lugte er dabei durchs Gebüsch, und fast hätte er laut aufgeschrien vor freudiger Überraschung, als er etwas Weißes durch die Bäume schimmern sah. Sie erwartete ihn also — sie kam ihm entgegen.

Mit einem Satz war er vom Pferde, band es an den nächsten Baum und eilte mit schnellen Schritten auf die weiße Gestalt, die ihm entgegenkam, zu.

„Mira!“

Im nächsten Augenblick lag Mira in seinen Armen, und sie küßten sich leidenschaftlich. Es war wie ein Raub, der beide gepackt hielt, wie die endliche Erfüllung des lange Ersehnten.

Wolf Dietrich sagte sich zuerst:

„Ist es denn wahr, mein süßes Mädchen — du willst mein sein?“ fragte er, mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit sich zu ihr herabbeugend.

„Dein!“ hauchte Mira und schmiegte sich noch enger an ihn, und er umfaßte ihre Gestalt und drückte sie an sich. Es war, als ob es ihm die Brust sprengen müßte vor Wonne und Entzücken. Er konnte das Glück dieses berückend schönen Geschöpfes nicht zu nennen, noch kaum fassen. Die Wogen seiner Leidenschaft, die alle seine Sinne umbrandeten, gingen hoch, und es brauste und schäumte darunter hervor, törichte Liebesworte und Liebeschwüre, wie sie nur ein toll Verliebter der Geliebten ins Ohr flüstern kann. (Fortsetzung folgt.)

seinem Geschäft zuerst zu Haus und dann in Gersthofen bei Augsburg so weit gebracht, daß er nirgends mehr Waren auf Kredit bekam. Um Waren ohne Geld hereinzubekommen, nahm er einen Schlosser in die Firma auf. Dieser mußte seinen Namen dazu hergeben, um von Großhandlungen und Textilfabriken Musterfendungen zu erlangen. Es gingen auch 15 bemusterte Angebote im Einzelwert von 9 bis 329 Mark, zusammen 517 Mark ein, die entweder mit Beschleunigung verkauft oder hier und in München verlegt wurden. Mayer, der schon dreimal wegen Betrugs verurteilt ist, erhielt vom Schöffengericht in Augsburg 1 1/2 Jahre, sein Mitthelfer 1 Monat Gefängnis.

Aufen, 26. Okt. Wohnbau. Der Gemeinderat beschloß, mit Hilfe der verbilligten Reichsanleihe ein Reihenhäuser mit 18 Kleinwohnungen zu erstellen. Dieselben sollen je eine Küche, ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer und eine Dachkammer enthalten. Auch ist eine Doppelwohnecke für das Haus vorgesehen. Eine solche Wohnung käme auf etwa 6000 RM. und müßte mit monatlich 24 RM. Zinsaufwand berechnet werden. Mit dem Bau soll womöglich noch diesen Herbst begonnen werden. Die Wohnungen werden nur verkauft, nicht vermietet, jedoch mit geringer Anzahlung.

Lauterbach O. Crailsheim, 26. Okt. Einbruchsdiebstahl. Nachts wurde in der hiesigen Molkerei ein Einbruch verübt und aus dem aufgebrochenen Pult Geld (Schätzungsweise 15—20 Mark) entwendet. Die Buttervorräte wurden unberührt gelassen.

Bad Mergentheim, 26. Okt. Gute Nachsaison. Nachdem die Hauptsaison hier einen voll befriedigenden Abschluß gefunden hat, kann über die Nachsaison die erfreuliche Tatsache berichtet werden, daß sich zu den Brunnenstunden in der letzten Oktoberwoche noch täglich etwa 500 Kurgäste einfanden. Vor rund 25 Jahren wies die gesamte Jahresfrequenz diese Ziffer auf. In diesem Jahr wurden bis 23. Oktober 15 559 Kurgäste und 8140 Passanten gezählt.

Vogelhof-Erbstetten O. Münstingen, 26. Okt. Motorraddiebstahl. Dem Geschäftsführer der Siedlung „Hellauf“, Schwender, wurde nachts ein Motorrad gestohlen. Verdacht fällt auf einen jungen Mann, der gebürtig von Augsburg ist und den Sommer über bei der Siedlung verweilt. Er hat auch das Wechselheft benützt, sich einen Schein ausgestellt auf 86 Mark und sich in Erbstätten in einem Gasthof dafür 60 Mark auszahlen lassen.

Ebingen, 26. Okt. Todesfall. Der katholische Dekan und Stadtpfarrer Karl Fleck ist hier im Alter von 62 Jahren infolge einer Herzlähmung gestorben. Er stammte aus Biberach O. Heilbronn und übernahm im Jahr 1900 die Stadtpfarrei Ebingen. 1925 konnte er sein 25jähriges Pfarrjubiläum feiern.

Warmlingen O. Tuttlingen, 26. Okt. Knapp dem Tod entronnen. Kürzlich wollten an dem Bahnhof Warmlingen vier an dem Bahneubau beschäftigte Arbeiter eine schwere Kiste mit Handwerkszeug über die Schienen tragen. Im gleichen Augenblick fuhr ein Schnellzug heran. Die Arbeiter konnten noch beiseite springen, während die Kiste vom Zug erfasst und zertrümmert wurde. Der Zug konnte nach kurzem Aufenthalt die Fahrt fortsetzen.

Schura O. Tuttlingen, 26. Okt. Brand. Nachts ist im Anwesen der Witwe Anna Gula hier ein Brand ausgebrochen, dem das Gebäude, nebst 7 Stück Vieh, 7 Schweinen und das ganze Mobiliar zum Opfer fiel. Die Hausbewohner konnten nur notdürftig beiläufig das Leben retten. Die Abgebrannten, insgesamt 11 Personen, sind ganz ungenügend versichert. Das Feuer ist in Scheune oder Stall ausgebrochen.

Ulm, 26. Okt. Todesfall. Nach schwerem Leiden starb im Verordnungs-Krankenhaus Weingarten Dr. med. und phil. Felix Danisch, praktischer Arzt in Jena. Im Krieg hatte er sich verschiedene schwere Verwundungen zugezogen und einen Fuß verloren. Er starb im 40. Lebensjahr und hinterläßt eine Witwe und 3 Kinder. Die Einäscherung fand hier statt.

Waldsee, 26. Okt. Verschiedenes. Hier konnte ein etwa 40jähriger Mann aus Bieringen festgenommen werden, der in letzter Zeit in der Umgebung verschiedene Diebstähle begangen hat, so hat er in Reichertshaus von einer Dreifachmaschine sämtliche Treibriemen und in Reute ein Fahrrad gestohlen. Die Gegenstände konnten wieder gebracht werden. — In einem Keller bei Unterschwarzach wurde eine Wette vereinbart: ein junger Mann erbot sich, um 2 Mark einer lebenden Maus den Kopf abzubeißen. Er tat es wirklich und meinte hiezu, um 2 Mark pro Stück beisse er jeder Maus den Kopf ab! — Der Bezirksbienezüchter-Berein Waldsee feierte am 26. Oktober das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens.

Ravensburg, 25. Oktober. Unfall. Freitag abend verfuhr auf der Güterrampe ein junger Mann mit einem Elektrofahrrad das Fahren zu erlernen. Als bald verlor er die Herrschaft über den Karren und fuhr die Rampe hinunter. Im gleichen Augenblick aermalmte ein Rangierzug den Wagen. Der unglückliche Führer konnte noch wegspringen.

Ravensburg, 26. Okt. Unterschlagung. Der 60 Jahre alte Produzent der Maschinenfabrik Escher, Wyh u. Co. in Ravensburg, Johann Schattler aus Ravensburg, wurde vom Erweiterten Schöffengericht wegen Unterschlagung von rund 170 000 Mk. zum Schaden der Firma (91 000 Mk.) und einer Tochtergesellschaft derselben, des Bau- und Spardereins (rund 78 000 Mk.) zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt. 5 Monate Untersuchungshaft werden angerechnet. Schattler will nicht wissen, wo das Geld geblieben sei; er habe zwar verschwenderisch gelebt, aber kein Geld ins Ausland verschoben. Erst im Frühjahr war einer der sechs Produzenten der Firma wegen Veruntreuungen in Zusammenarbeit mit Stuttgarter Speditoren bestraft worden.

Friedrichshafen, 26. Okt. Gefallenendenkmal. Das Gefallenendenkmal ist hier eingetroffen und an seinen künftigen Platz im Wasserbassin in den neuen Anlagen verbracht worden. Am 23. November, dem Gefallenendenkmalstag, soll die Einweihung stattfinden. Es stellt einen verwundeten Krieger dar, der sich den Verband abnimmt, um weiterzukämpfen. Es ist hervorgegangen aus der Kunstwerkstätte von Bildhauer Dauner in Ludwigsburg und erhält die Aufschrift: „Die Stadt Friedrichshafen ihren Teilnehmern am Weltkrieg 1914/18“.

Friedrichshafen, 25. Okt. Arbeitslos. Wegen Saisonende wurde am Bodensee in letzter Zeit zahlreiches Personal des Schiffs- und Kraftwagenverkehrs arbeitslos.

Weingarten, 26. Okt. Kriegssopfer. Drei tapfere Kriegsteilnehmer wurden in den letzten Tagen befristet: Albert Sonntag, Josef Müller und Karl Lachen.

mayer, alle drei in den besten Jahren stehend, alle drei Opfer des Kriegs.

Zußenhausen, 26. Oktober. Dauererkrankung. Dieser Tage wurde ein 21jähriges Mädchen von hier in ein Stuttgarter Krankenhaus übergeführt, das seit etwa 6 Tagen ununterbrochen geschlafen hat.

Genfingen, O. Reutlingen, 26. Oktober. Spinale Kinderlähmung wurde hier bei einem 11jährigen Mädchen festgestellt.

Schwemlingen a. N., 26. Oktober. Verzicht auf die Gemeinderatsdiäten. Die soz. Rathausfraktion verzichtet während des Winterhalbjahrs (1. Okt. bis 1. April) auf die Gemeinderatsdiäten zugunsten der Arbeitslosen. In einem Antrag wird der gesamte Gemeinderat eingeladen, diesem Verzicht beizutreten.

Mergelstetten, O. Heidenheim, 26. Oktober. Der Gemeinderat verzichtet zugunsten der Arbeitslosen und sonstigen Hilfsbedürftigen auf seine Sitzungsgelder vom 1. April 1930 ab.

Vom bayer. Allgäu, 26. Okt. Einbruch im Pfarrhaus. In Westendorf bei Kaufbeuren wurde nachts im Pfarrhaus eingebrochen. Die Diebe erbeuteten 1000 Mark bar, 2 Uhren und anderes.

Amliche Dienstnachrichten

Ernannt: Obersekretär Konrad bei dem Amtsgericht Stuttgart 1 zum Rechnungsrat der Gruppe 6 bei dem Justizministerium.

Verleihen: Die kath. Stadtpfarrei Böttingen dem Kaplan Josef Eble in Gundelsheim, die Pfarrstellen Fedenhausen dem Epistular Anton Rothmund in Jaisenhäusern, Bettenhausen dem Pfarrer Kamerer Mgr. Guido Hagl in Niedermangen und Mutlangen dem Dr. phil. Johannes Freist in Friedrichshafen.

Verleht: Bezirksnotar Gentner in Wödingen an das Bezirksnotariat Ebingen und Rechnungsrat Schaufele bei dem Justizministerium als Bezirksnotar an das Bezirksnotariat Asperg je ihrem Ansuchen gemäß.

Aus dem würt. Schuldienst auf Ansuchen entlassen. Rektor Dr. Holder an der evang. Volksschule in Ulm.

Jugendführertagung

Vom 9.—15. Oktober wurde in dem Volkshochschulheim Comburg der 3. Jugendführertagung des würt. Landesauschusses für Jugendpflege abgehalten. Er war von über 60 Teilnehmern aus allen dem Landesauschuss angeschlossenen Verbänden der verschiedenen weltanschaulichen und politischen Richtungen besucht. Beim Begrüßungsabend am Donnerstag, den 19. Oktober, eröffnete der Vorsitzende des Landesauschusses, Ministerialrat Dr. Böfller, die Tagung mit grundsätzlichen Darlegungen über den Sinn und die Aufgabe der Woche. Musikalische Darbietungen von Anselm Kunzmann und drei Schülern des Konservatoriums für Musik verhönten den Abend.

Das Gesamtthema der Woche lautete: „Die Praxis der Jugendführung“. Ueber „Umfang und Inhalt geistiger Jugendführung“ sprach Professor Dr. Albrecht Ströle, Stuttgart, über „Charakterbildung durch Jugendpflege“ Dr. theol. Anton Heinen, München Gladbach, und Frau Oberstudiendirektor Schnapper, Heidenheim. Bibliotheksdirektor Dr. Ackernecht, Seitingen, sprach über „Vorlesstunden und literarische Vorträge im Dienste der Jugendpflege“, Oberstudiendirektor Dr. Binder, Stuttgart, hatte das Thema „Der Rundfunk im Dienste der Jugendpflege“ übernommen. „Lichtbild und Film im Dienste der Jugendpflege“ behandelte Direktor Ziegeler, der Geschäftsführer der Würt. Bildstelle, Stuttgart. Am Sonntag zogen nach einem Vortrag von Mittelschullehrer Strenge, Tuttlingen, über „Bandern im Dienst der Jugendpflege“ zwei Duzend Unentwegte trotz des schlechten Wetters aus. Für das Thema „Die Körperlichkeit des jungen Menschen“ war Dr. med. Garthe, Stuttgart, für „Jugendpflege und Sport“ Kaufmann Wilhelm Pfeiderer gewonnen worden. Die verschiedenen Gymnastiksysteme behandelte Frä. Berta Steiner, Stuttgart. Ueber „Programmgestaltung“ sprach Direktor Bäuerle, Stuttgart, „Musik und Singen“ hatte Dr. Walter Hensel, das Thema „Der Sprechchor und seine Verwendungsmöglichkeit bei Veranstaltungen der Jugendpflege“ Redakteur Erwin Schüttle, Ehlingen, übernommen. Für das wichtige Thema „Freizeitgestaltung“ hatten sich Dr. Frick Klatt, Drexow und Frä. Sophie Vogel, Stuttgart, zur Verfügung gestellt. Den Schlussvortrag über „Votenpiele“ hielt Pfarrer Mayerhause, Ludwigsburg. In alle Vorträge schlossen sich Antrachen an, an denen sich die Vertreter der verschiedenen Gruppen zahlreich beteiligten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Befrahte Vandalendiebe. Das Erweiterte Schöffengericht in Güstrow (Mecklenburg) gerurteilte eine Bande von Vandalendieben und Hehlern, und zwar den Angeklagten Meyer zu 9 Jahren Zuchthaus, 5000 Mk. Geldstrafe, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, Herrler zu 4 Jahren Zuchthaus, 4000 Mark Geldstrafe und 4 Jahren Ehrverlust, Köppe zu 3 Monaten Gefängnis, Weißbarth zu 1 Jahr Gefängnis, Beermann zu 4 Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe, Krawitz zu 3 Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe, Tugendreich zu 1 Monat Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Durch den Selbstmord eines Dienstmädchens getötet. Die leidende Frau des früheren Privatdetektivs des Kaisers, Kriminalkommissar a. D. Steinhauer in Potsdam, erwachte in der Nacht an einem Morgen. Sie ging zur Küche, um nachzusehen, brach aber an der Schwelle bewußtlos zusammen. Das Dienstmädchen, das schon wiederholt Selbstmordversuche gemacht hatte, hatte den Gasbrenner geöffnet und sich getötet. Am andern Morgen fand man beide tot. Der Ehemann befand sich seit einigen Tagen auf einer Reise.

Räuberische Buben in Berlin. Eine Bande von sechs Jugendlichen verübte abends Raubdiebstähle in zwei Bäckereien, in einem Feinstladen wurde ein Korb mit Trauben geraubt, in einer Gastwirtschaft wurden die Scheiben eingeschlagen, ein weiterer Raub in einem Feinstladen mißglückte, dafür schlugen sie die Schaufenster ein. Polizei scheint nicht zur Stelle gewesen zu sein. Die Burschen entkamen unerkannt.

Neuer Orden in Polen. Die polnische Regierung beabsichtigt ein „Unabhängigkeitskreuz“ zu stiften, das solchen Personen verliehen werden soll, die in geheimen oder anderen Vereinigungen gegen Deutschland, Oesterreich und Rußland gearbeitet haben. — Acht polnisch.

Eisenbahnunfall. In der jetzt polnischen Grenzstation Rawitsch (Posen) stieß durch falsche Weichenstellung beim Verlassen ein schwerbeladener Güterwagen auf zwei Lo-

komotiven, die durch den Anprall auf das Zollgebäude gestoßen wurden. Das Gebäude ist eingestürzt. Der Heizer einer Lokomotive wurde schwer verletzt. Der Schaden wird auf 240 000 Mark angegeben.

Schweres Flugzeugunglück in Frankreich. Die Flieger Lane und Nikolas wollten am Freitag von dem Flugplatz Le Bourget bei Paris aus im Auftrag einer Filmgesellschaft einen Flug nach Abessinien unternehmen, um die Krönungsfeierlichkeiten in Addis Ababa zu filmen. Siebenmal setzten sie vergebens an. Beim achten Versuch stürzte das Flugzeug auf einige Häuser ab und geriet in Brand. Das Feuer legte auch einige Häuser in Trümmer. Die Flieger sind verbrannt.

Erdbeben. Die Instrumente der Sternwarten von Neuport und Washington verzeichneten am Freitag am späten Nachmittag ein heftiges Erdbeben von ungefähr einstündiger Dauer. Der Herd des Erdbebens muß in der Richtung des Stillen Ozeans oder Japans liegen.

Kranzniederlegungen am Waffenstillstandstag. Die britische Regierung hat bei den europäischen Regierungen und bei der Regierung in Washington angeregt, am Jahrestag des Waffenstillstands (9. November) bei öffentlichen Veranstaltungen Kränze an den Denkmälern für den „unbekannten Soldaten“ niederzulegen.

Die Böh. Pensionierung. In der Berliner Stadtverordnetenversammlung vom Donnerstag wurden zwei kommunistische Anträge, die die pensionslose Dienstentlassung des früheren Oberbürgermeisters Böh verlangten, mit 97 gegen 59 Stimmen bei 41 Stimmenthaltungen und unzulässigen Stimmen abgelehnt. Ein nationalsozialistischer Zusatzantrag, der die vorläufige Zurückhaltung des Zurücksetzungsbescheides an Böh verlangt, bis eine neue Untersuchung ergeben habe, ob nicht etwa weitere Dienstverfehlungen vorliegen, wurde mit 142 gegen 59 Stimmen bei einer unzulässigen Stimme abgelehnt. Dagegen wurde ein deutschnationaler Antrag, der das Vorgehen des Magistrats mißbilligt und eine ordnungsmäßige Vorlage über die Pensionierung des Bürgermeisters verlangt, mit 101 gegen 95 Stimmen bei 3 unzulässigen Stimmen angenommen. — Der Magistrat hatte bekanntlich das Pensionsgesuch samt einer jährlichen Pension von 30 000 Mark schiantweg bewilligt.

Das Koblenzer Brückenunglück. Die Hilfsmassnahmen für die Hinterbliebenen des Koblenzer Brückenunglücks vom 22. Juli sind nunmehr abgeschlossen. Eingegangen waren 44 Spenden mit insgesamt 75 063 Mark, davon amtlich 55 100. Grundsätzlich sollten die Gelder nur den Hinterbliebenen der Toten zugute kommen, andererseits aber auch die Personen berücksichtigt werden, die bei der Rettung Sachschäden erlitten hatten, ferner Gerechten, jedoch Erkrankten Beihilfen zu Arzt- und Apothekenkosten gewährt werden. Für Fälle der beiden Arten wurden 1300 und 3000 Mark gezahlt. Die Hinterbliebenen erhielten zwischen 300 und 3580 Mark, und zwar fast allgemein als Spareinlage. Der Anteil der bedürftigen zwölf minderjährigen Kinder wurde als Mindergeld angelegt.

Neuschnee in den Bergen. Der gegenwärtige Wettersturz hat sich diesmal im Gebirge besonders stark bemerkbar gemacht. Es dürfte nicht leicht einen Oktober gegeben haben, in dem so oft Neuschnee auf den Bergen eingetreten wäre wie heuer. Mittwoch hat es in den höher gelegenen Gebirgsgebenden sowohl Oberbayerns, wie des Allgäus, vielsoch sogar im Tal, geschneit. Nach einer Meldung aus Oberstdorf, beträgt die Schneehöhe in den dortigen Bergen bis zu einem halben Meter.

Ein raffiniertes Schwindler, der unter dem Namen Dr. Rabenstein in Karlsruhe als Geschäftsführer eines von ihm ins Leben gerufenen Vereins für geistige Kultur „Psyche“ tätig war, ist dieser Tage von der Kriminalpolizei entlarvt worden. Dr. Rabenstein, der mit dem richtigen Namen Wittmann heißt, hat zahlreiche Karlsruher, besonders ältere Frauen, um Tausende von Mark dadurch geschädigt, daß er beim Stellen von Horoskopfen erklärte, ihr Horoskop stände für die nächste Zeit so hervorragend, daß sie sehr reich werden könnten. Sie sollten sich möglichst rasch Geld beschaffen und damit spekulieren. Er sei gerne bereit, die Spekulation für sie zu erledigen. Auf diese Weise kamen dem Schwindler mehr als 20 000 Mark in die Hände, nach anderer Schätzung sollen es mindestens 50 000 Mark sein. Eine um mehrere tausend Mark Geschädigte machte Bekannten von dieser Sache Mitteilung, die wiederum die Staatsanwaltschaft verständigten. Wittmann hat aber mit dem erschwundenen Geld die Flucht ergriffen. Er hatte eine Fahrkarte zweiter Klasse nach Offenburg gelöst und war in Appenweier nach Rehl umgestiegen, so daß er wohl den Weg über Straßburg nach Frankreich gewonnen hat. Der Betrüger hat dieselben Schwindeleien in seiner Geburtsstadt Halle und später in Kiel durchgeführt.

Geringer Bevölkerungszuwachs in England. Die britischen Inseln haben nach den soeben veröffentlichten Ziffern Ende 1929 48 684 000 Bewohner gehabt gegen 48 579 000 Bewohner am 31. Dezember 1928. Das Wachstum in Höhe von nur 0,23 Prozent setzt sich zusammen aus einem Wachstum von 0,32 Prozent in England und Wales und aus einem Rückgang in Schottland. Charakteristisch ist, daß die Zahl der Eheschließungen in der gleichen Zeit nicht unbedeutend zugenommen hat und die höchste Ziffer seit 1921 darstellt.

Ein Motorschiff vor Island gesunken? Das Curhavener Schiff „Harvestehude“ hatte die Mannschaft des Motorschiffs „Almeta“, das Schiffbruch bei Island erlitten hatte und dem Untergang nahe war, dadurch zu retten versucht, daß das Motorschiff ins Schlepptau genommen wurde. Das Motorschiff war mit drei Matrosen der Besatzung der „Harvestehude“ bemant worden und sollte nun nach Reykjavik eingeschleppt werden. Auf der Fahrt dorthin riß aber in der Nacht infolge des hohen Seegangs das Schlepptau und das Motorschiff war nicht wiederzufinden. Man fürchtet, daß das Motorschiff mit den drei deutschen Matrosen gesunken ist.

Ein Schwarzbrenner verursacht zahlreiche Erblindungen. In einer Ortschaft bei Lodz in Polen sind zahlreiche Buern an einer geheimnisvollen Augenkrankheit, die sich in gänzlicher Erblindung äußert, erkrankt. Wie sich nun herausstellt, sind diese Krankheitserscheinungen auf die Folgen des Genusses von denaturiertem Spiritus zurückzuführen. Ein Schwarzbrenner brannte im geheimen aus Roggen Schnaps, den er an seine Nachbarn absetzte.

Ueberschwemmung in Mexiko. Durch große Ueberschwemmungen im mexikanischen Bezirk Nayarit wurde die Ortschaft Chapapoteumnez fast ganz zerstört. Ueber 100 Menschen sollen ertrunken sein.

Lokales.

Wildbad, den 27. Oktober 1930.

Der erste Schnee. Während bereits am Samstag auf den Höhen leichter Schneefall eintrat, fiel gestern nachmittag nach vorausgegangenem Hagel im Tal der erste Schnee, der allerdings nur ein kurzes Dasein fristete. Zahlreiche Wanderer brachten jedoch gegen Abend von der Höhe Kunde über reichliche Schneefälle mit.

Vom Turnverein. Der Turnverein Wildbad sieht angesichts der wirtschaftlichen Lage für dieses Jahr von einer Weihnachtsfeier ab und hofft auf volles Verständnis bei seinen Mitgliedern. Dieselben, sowie Freunde und Gönner, werden durch eine größere Frühjahrsveranstaltung anlässlich der Anwesenheit des Kreiswandertourlehrers Nord-Göppingen entschädigt werden. — Vom Gouturnfest sind noch Festbücher in beschränkter Anzahl übrig. Mitglieder des Turnvereins können solche beim Vorstand des Vereins, Adolf Stern, Wilhelmstraße, kostenlos abholen.

Ein schwerer Unglücksfall ist heute Nacht dem 67 Jahre alten Schuhmacher Christian Zündel von Calmbach, auf der großen Straße zwischen hier und Calmbach zugefallen. Der Verunglückte ist statt auf dem für Fußgänger bestimmten Gehweg, auf der Fahrbahn gelaufen, wurde dabei von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Motorradfahrer mit Beifahrer aus Nischberg, mit starker Wucht angefahren, so daß Zündel mit schweren Verletzungen, wie schweren Beinbruch rechts, Zerreißung der linken Hand, Kopfverletzungen usw., auf der Stelle liegen blieb. Die Motorradfahrer, welche mit leichten Verletzungen davonkamen, haben sich nach dem Unfall um den Verletzten angenommen und mit einem des Wegs kommenden Auto hierher nach Wildbad gebracht. Polizei und Landjäger haben den Tatbestand an der Unfallstelle, etwa 1 km oberhalb Calmbach, sofort aufgenommen. Besonders gut bewahrt hat sich auch in diesem Fall unsere hiesige Sanitätskolonne mit Kolonnenarzt und Kolonnenführer, die in der Nacht verblüffend rasch zur Stelle waren und dem schwer Verletzten, bis zum Eintreffen des Sanitätsautos aus Neuenbürg die erste Hilfe geleistet und die nötigen Verbände angelegt haben.

Anzug und 100 Mark-Bardarlehen — Eine sehr bedeutende Reklame. Im Hamburger Anzeiger las man kürzlich folgende Annonce:

„Zur Kundenwerbung! Streng reell! Anzug oder Paletot nach Maß — und 100 Mark bar gegen monatliche Tilgung von 25 Mark. Herren-Maß-Schneiderei, bestehend seit 1913 Gesf. Angebote von verheirateten Festangestellten unter

Handelt es sich hier um Dummenfang oder will der betreffende Schneider wirklich noch jedem seiner Kunden ein Bardarlehen von 100 Mark mit auf den Weg geben? Dann wünschen wir ihm viel Glück! Vermutlich wird er sich vor dem Andrang der Darlehenslasterer kaum retten können, auch wenn der Anzug schlecht und viel zu teuer sein sollte.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 23. Oktober

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Oktober hat sich in der dritten Oktoberwoche die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 133,1 auf 2102,6 Mill. RM. vermindert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 208,1 auf 3980,7 Mill. RM., derjenige an Rentenbankfcheinen um 16,0 auf 392,2 Mill. RM. verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 419,9 Mill. RM. eine Zunahme um 64,4 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 0,1 auf 2180,4 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 11,3 auf 162,5 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Notin durch Gold allein erhöhte sich von 52,1 Prozent in der Vorwoche auf 54,8 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 56,2 auf 58,9 Prozent.

Landwirtschaftl. Vertretung

ist an Herren zu vergeben, die bei Landwirten gut eingeführt sind.
Konkurrenzlose Verdienstmöglichkeiten, keine einmalige Provisionierung, sondern bleibendes, rentenähnliches Einkommen (600.— RM. und mehr monatlich).

Bewerbungen an:

Willi Wurtzel, Berlin W 57, Bülowstraße 66.

Warum

gibt es so viele schwerkranke Menschen?

Weil sie den Wert der Gesundheit zu spät erkennen und nicht rechtzeitig dafür sorgen dieses höchste Gut zu erhalten. Befolgen Sie doch den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie, wenn Sie gesund bleiben oder werden wollen jetzt im Herbst eine der 4 Sorten des seit Jahren berühmten

Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Njchas, Hegenstich, Arterienverkrüftung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Hlasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Reampfadern, geschwollene Beine, Wasserstucht, Fettleibigkeit ic.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden ic.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgskräutertee“, denn er ist trotz seiner im In- und Ausland anerkannten Heilwirkung sehr wohlschmeckend und billig. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.

Zu haben in Wildbad in der Stadlapotheke.

Graue Haare

erhalten Naturfarbe und Jugendfrische ohne zu färben. Seit 20 Jahren glänzend bewährt.

Herr Direktor E. C., Hamburg, schreibt: „Der Erfolg war über alles Erwarten gut. Mein Haar hat völlig seine frühere Farbe wieder erhalten, nachdem es bereits stark ergraut war.“ Näheres kostenlos. Sanitas, Zirndorf/Bay, Fürherstr. 30.

Der französische Goldschatz

Nach dem letzten Wochenanweis der Bank von Frankreich besitzt sie nunmehr einen Goldschatz von 88,6 Milliarden Franken (rund 8324 Millionen Goldmark). Die französischen Banknoten, von denen an dem Berichtstag 73,3 Milliarden Franken (12 000 Millionen) im Umlauf waren, sind durch den Goldbestand allein zu 50,14 v. H. gedeckt.

Der neue Schatzraum der Bank von Frankreich, von dessen Plänen wir früher schon eine ausführliche Beschreibung mitteilten, ist nunmehr fertiggestellt. Der Goldschatz und andere Schätze der Bank und ihrer Kunden ruhen in einem mit 1 1/2 Meter dicken Mauern aus Stein, Zement und Stahl gesicherten Raum 25 Meter tief unter der Erde. Die verschiedenen Schatzkammern machen einen Raum von 10 000 Kubikmeter aus, der eigene Wasserleitung, Elektrizität und Lüftungsanlagen besitzt. Im Fall eines Aufruhrs oder einer Beschädigung durch Flugzeuge usw. können die Beamten sicher unten weiterarbeiten. Die Lüftungsanlagen sind so eingerichtet, daß sie gegen das Eindringen von Giftgasen der Fliegerbomben geschützt sind. Der Haupteingang wird durch eine Stahltür geschlossen, hinter der eine zweite Tür vorhanden ist, die nur mit elektrischem Strom bewegbar ist.

Roggenverwertung in der Brennerei

Den Brennereiverbänden in Bayern, Württemberg und Baden, deren Brennrecht bisher nicht für die Kornverarbeitung galt, ist ausnahmsweise für das Betriebsjahr 1930/31 die Verarbeitung von Roggen ohne brennrechtliche Nachteile vom Reichsfinanzministerium genehmigt worden, soweit in einem der letzten fünf Betriebsjahre in diesen Brennereien Mais verarbeitet wurde. Der in diesen Brennereien nunmehr hergestellte Roggenbranntwein ist an die Reichsprüfungsanstalt abzuliefern. — Durch die öffentliche Bewirtschaftung des Malles (Reichsmalmonopol) ist eine Verteuerung des Malles eingetreten, die das Brennen von Mais unlohnend macht.

Berliner Dollarkurs, 23. Oktober. 4,1915 G., 4,1995 B. Dt. Abl. Anl. 54,25.

Berliner Geldmarkt, 23. Okt. Tagesgeld 3,5—5,5 Monatsgeld 6—7,5 v. H.

Reichsbankdiskont 5, Lombard 6 v. H.

Privatdiskont 4,875 v. H. kurz und lang.

Preisoberabhebung für Industriebraunkohle. Das Mitteldeutsche und das Ostelbische Braunkohlen Syndikat gewähren ab 25. Oktober einen Nachlaß auf Industrie Kohle von 6 RM. für 10 Tonnen. Die Hausbrandpreise bleiben unverändert.

Die Reichsregierung wird, wie in der Kabinettsitzung am Samstag beschlossen wurde, dafür Sorge tragen, daß die im Bereich des mitteldeutschen und ostelbischen Braunkohlensyndikat vorgesehene Preisentwertung gleichmäßig auch dem Hausbrand zugut kommt.

Keine Dürreschadenshilfe in Preußen. Auf eine Anfrage im preußischen Landtag über eine staatliche Beihilfe für die durch die Dürre entstandenen Schäden der Landwirtschaft, die in Norddeutschland viel größer sind, als in Süddeutschland, erklärte der preußische Landwirtschaftsminister, daß eine solche Beihilfe nicht möglich sei, da durch die Dürre keine Gefährdung im Ernährungsstand der Bevölkerung vorliege.

Gegen den Beimischungszwang. Der Bäcker-Verein Germania hat gegen den geplanten Beimischungszwang von Kartoffel- und Roggenmehl zu Weizenmehl bei gewissen Gebäcken Einspruch erhoben. Die Wirtschaftspartei hat dem Reichskanzler den Beschluß zur Kenntnis gegeben.

Keine Verschmelzung Hapag-Lloyd. Die Meldung eines Berliner Blattes über eine angebliche förmliche Verschmelzung der Hamburg-Amerika-Linie mit dem Norddeutschen Lloyd wird von Hapag für unrichtig erklärt. Die Leitungen bleiben dieselben und die Verwaltung bleibt getrennt.

Auflösung der Süddeutschen Karosierwerke AG. H. Heilbronn. Der Abschluß weist auf 31. März 1930 einen Verlust von 109 000 Mark aus, der sich in der Zwischenzeit auf mehr als die Hälfte des Aktienkapitals erhöhte. Es ist unmöglich, bei den jetzigen Verhältnissen den Betrieb weiterhin aufrecht zu erhalten, weshalb die Auflösung vorgeschlagen wurde. Diese wurde einstimmig beschlossen.

Kupferpreis 9,80 Cents. Die offizielle Cifnotiz für Kupfer ist von 10,30 auf 9,80 Cents herabgesetzt worden. Die letzte Ermäßigung erfolgte am 30. September von 10,80 auf 10,30 Cents.

Kurzarbeit in Amerika. Das Kriegsamt der Vereinigten Staaten, dem auch die Verwaltung der Wasserstraßen untersteht, hat einen Plan für Kurzarbeit ausgearbeitet, durch die es einer größeren Zahl von Arbeitslosen Beschäftigung geben will. Da die laufenden Arbeiten hiedurch eine wesentliche Kostenerhöhung erfahren, werden die entsprechenden Mittel vom Parlament angefordert.

Konfuzi. Paul Haus, Gärtnerbesitzer in Mergelstetten, wohnhaft in Heidenheim. — Emil Barth, Inhaber eines gemischten Warengeschäfts in Weikersheim.

Vergleichsverfahren. Adolf Märtle, offene Handelsgesellschaft, Lederwarenfabrik in Stuttgart, Hirschstr. 16. — Möbelabrik Lindbrecht, Reuhaus u. Weber, GmbH, in Rottweil.

Zahlungseinstellungen. Produktengroßhandlungen Wörth, Bredig und A. Kionka in Ologau. — Grundstücks- und Hypothekvermittlung Wenzel u. Hirscher in Hamburg. Verbindlichkeiten sehr beträchtlich. — Pelzwarengroßhandlung Janni Wanda, Hamburg, Düsseldorf, Leipzig. — Tuchfabrik Bernhard Pfister GmbH, Krimmitschau. Schulden 500 000 RM. — Bogitändische Bleicherei und Appreturanstalt AG. in Weichlitz.

Stuttgarter Börse, 25. Okt. Die letzte Böse dieser Woche eröffnete in freundlicher Stimmung bei höheren Kursen. Im Verlauf wurde es etwas schwächer. Schluß wieder fester. Rentenmarkt freundlich.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidebörse, 25. Okt. Weizen markt. 21,90—22,10, Roggen 14,60—14,80, Braugerste 18,40—21, Futter- und Industrieernte 16,50—17,60, Hofer 14,10—15,20, Weizenmehl 26,75—37,75, Roggenmehl 0 60proz. 23,50—26,50, Weizenkleie 7,25—7,75, Roggenkleie 6,75—7,25.

Magdeburger Zuckerbörse, 25. Okt. Innerhalb 10 Tagen 24,75 bis 25, Okt.-Dez. 24,75, Tendenz ruhig.

Bremen, 25. Okt. Baumw. Middl. Univ. Stand. loco 12,01.

Berliner Metallmarkt, 25. Okt. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen, Rotterdam: 91,50.

Würtl. Edelmetalle, 25. Okt. Feinsilber: Grundpreis 30,80 RM., Feingold: Verkaufspreis 2814 M. je Kg., Rein-Platin Verkaufspreis 4,70 M., Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 4,60 RM., Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 4,50 M. je Gramm.

Märkte

Schweinepreise. Giengen a. B.: Milchschweine 18—26,6 Läufer 32—75. — Hohen: Milchschweine 16—28. — Oberonthelm: Milchschweine 15—20. — Nürtingen: Milchschweine 13—32. — Schömburg: Milchschweine 13—20 Mt. d. St.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 25. Okt. Tafeläpfel 20—35; Tafelbirnen 20—45; Quitten 30—40; Wassmelonen 35—50; Gemüse: Kartoffeln 3—4; Stangenbohnen 30—35; Kopfsalat 6 bis 10; Endiviensalat 6—10; Birkling 5—6; Silberkraut 3—4; Weißkraut 3—4; Rotkraut 5—6; Klementen 1 Stück 10—60; Rosenkohl 10—25; Rote Rüben 6—8; Gelbe Rüben 4—5; Karotten, runde 10—20; Zwiebel 4—5; Gurken, große 1 Stück 20 bis 60; Rettiche 5—8; Monatsrettiche 1 Bund 7—10; Sellerie 1 Stück 10—20; Tomaten 20—25; Spinat 10—12; Kopfkohltraben 4 bis 6; Kürbis 10.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz, 25. Okt. Zufuhr: 500 Zentner. Preis: 3,20—3,50 M. für 1 Ztr.

Stuttgarter Filderkartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz, 25. Okt. Zufuhr 50 Zentner. Preis: 2,50 M. für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostmarkt auf dem Wilhelmsplatz, 25. Okt. Zufuhr: 300 Zentner, Preis: 15—16 M. für 1 Ztr.

Herbstnachrichten

Der Endersbacher Klagenwein fand zum Preis von 200 bis 215 Mark pro Eimer flotten Abloß. 15 Eimer aus guten Lagen sind noch feil. Die Nachfrage hält bis heute an.

Heilbronner Herbstbörse. Der 17. Börsentag (Herbstbörse) der Weinbörse Heilbronn am Freitag war überaus zahlreich besucht aus sämtlichen württembergischen Absatzgebieten, sowie aus Baden und Hessen. Der Verkauf ging schleppend; die Steigerer zeigten wenig Lust, für gute Qualitätsorten angemessene Preise zu bieten, vielfach waren die Gebote so, daß sie von den Verkäufern nicht angenommen werden konnten. Auch für die guten Qualitäten der Herrschaftsgüter war wenig Neigung zum Kauf vorhanden. Die Tendenz der Weinbörse und der Erzeuger, nur gute Sachen auf den Markt zu bringen, fand bei den Steigerern keinen Widerhall. Einzelne Nummern wurden deshalb von den Verkäufern vor dem Ausbrot zurückgezogen. Von insgesamt 1533 Hektoliter wurden verkauft: 101,5 Hektoliter Weiß und Weißgemischt zu 46, 55 und 57 RM., je Hektoliter, 50,5 Hektoliter Weißriesling zu 55, 67 und 68 RM., 12 Hektoliter Rotgemischt zu 60 RM., 252,5 Hektoliter Trollinger zu 62—76 RM., 20,5 Hektoliter Schwarzes Riesling 60 RM., 4 Hektoliter Cleoner zu 100 RM. je pro Hektoliter.

Wetter

Anfolge des nördlichen Tiefdruckgebietes ist für Dienstag immer noch mehrfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Preisabbau

Bei
HELIOS
finden Sie die schönsten
Herbst-Neuheiten
fabelhaft billig auf
Teilzahlung
zu unübertrefflichen günstigen
Zahlungsbedingungen
Wir führen: Damen-, Herren-, Kinder-
Kontrollen, Bett-, Leib- und Tisch-
wäsche, Teppiche, Matratzen, Bett-
federn, komplette Betten, Herren-,
Schlaf- und Speisezimmer, Küchen,
Einzelmöbel
HELIOS
G. m. b. H.
Leopoldstr.
7

Preisabbau

Schreibmaschinen

ebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Paplerhandlung.

Gutschein!

Zur Einführung verteilt wir an die Leser dieses Blattes
50 Haubensprechapparate



in dies. mod. Ausführung, prima Ausstattung, Präz.-Federwerk mit Garantiechein usw. nur gegen Vergütung uns. Selbstkosten von M.

8,60 ab Fabrik.
Bestellen Sie sofort!
Bayer. Werkstätten G. m. b. H.
Fürth 50, Bay.
Viele Dankschreiben.

Fleißiges Mädchen sucht Stellung

auf 1. oder 15. November.
Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

